

IX.

Reden bei der Erwerbung der akademischen Grade im 15. Jahrhundert in Leipzig.

Von
THEO HERRLE.

Von den Reden, die bei der Erwerbung der akademischen Grade im 15. Jahrhundert gehalten worden sind, weiß die Literaturgeschichte des Mittelalters nichts zu berichten, und die Universitätsgeschichte erwähnt sie kaum; nur die Darstellung der einzelnen Universitäten¹ weisen auf vorhandene Handschriften hin. Es ist von vornherein anzunehmen, daß diese Reden, zu besonders festlichen Anlässen gehalten, Reden, auf die daher auch besondere Arbeit und Sorgfalt verwandt worden sein wird, ein anschauliches Bild bieten von den Studien, der Vorstellungswelt und dem geistigen Leben, das die mittelalterliche akademische Bildung auf den einzelnen Stufen erreichte.

Bei seinen kirchengeschichtlichen Arbeiten fand Georg Buchwald, der Superintendent von Rochlitz, in theologischen Handschriften der Leipziger Universitätsbibliothek eine überraschend große Anzahl von Universitätsreden aus den Jahren 1427 bis 1474. E. Schwabe² hatte also Recht, wenn er zu

¹ A. Thorbecke, Die älteste Zeit der Universität Heidelberg (1886) S. 78; Ad. Franz, Der Magister Nikolaus Magni de Jawor (1898) S. 27; H. Hermelink, Die theologische Fakultät in Tübingen vor der Reformation (1906) S. 35; Fr. Zarncke, Die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig (1857); H. Keussen, Regesten und Auszüge zur Geschichte der Universität Köln 1388 bis 1559 (1918) S. IX. (F. Doelle bereitet für die Mon Germ. Franciscana die Universitätsreden des Matthias Döring aus den Jahren 1424 bis 1427, gehalten in Erfurt, vor.)

² E. Schwabe, Das Gelehrtenschulwesen Kursachsens (1914) S. 18.